



## Umwelterklärung 2009 der Evangelischen Thomasgemeinde Mannheim

nach der EMAS-Verordnung Nr. 761/2001

EMAS-Register-Nr. DE-153-00063

Grüner Gockel-Register-Nr. ekiba-2008-023

**Mannheim, im März 2009**

**Anmerkung** zu dieser PDF-Version der Umwelterklärung 2009:  
Die Seiten 1 bis 25 entsprechen der vom Umweltgutachter im Original auf jeder Seite unterschriebenen Fassung. In dieses PDF-Dokument wurden die unterschriebenen, eingescannten Originalseiten 26 und 27 eingefügt.

## Impressum

Herausgeber: Thomasgemeinde Mannheim  
Grünwaldstraße 2  
68163 Mannheim  
Tel.: 0621-41 41 16  
Fax: 0621-418 76 10  
E-Mail: [thomasgemeinde@ekma.de](mailto:thomasgemeinde@ekma.de)  
Internet: [www.ekma.de/thomasgemeinde](http://www.ekma.de/thomasgemeinde)

Verantwortlich: Friedhelm Thalmann, Umweltbeauftragter  
E-Mail: [f.thalmann@web.de](mailto:f.thalmann@web.de)

Druck: Pfarrbüro der Thomasgemeinde

Auflage: 20, Nachdruck bei Bedarf

## Vorwort von Martina Egenlauf-Linner, Gemeindepfarrerin

„Beim ökumenischen Gemeindefest werden wir keine Plastikteller akzeptieren“, meldete sich eine Dame des Vorbereitungsteams zu Wort, „wir haben doch den Grünen Gockel“.

Und uns wurde deutlich, es dringt in das Bewusstsein unserer Gemeindeglieder, dass wir viele kleine Schritte tun können, um unsere Umwelt zu schonen.

Schon bei der Auswahl von Speisen, bei der Organisation des „Bedienens“ wird überlegt, wie wir Geschirr sparen können, wie jeder seinen Teller auch für das zweite Stück Kuchen verwenden kann.

Mitglieder der Thomasgemeinde nehmen ihre Verantwortung wahr, die sie gegenüber Gottes Schöpfung haben. Der Gedanke an die Zukunft bewegt uns – nicht nur für uns selbst, sondern auch für nachfolgende Generationen. Sicher macht es uns Sorgen, dass wir bei den alten Gebäuden in unserer Gemeinde noch keine motivierenden Möglichkeiten sehen, Heizung, Isolierung, usw. auf einen Stand zu bringen, der unter energetischen Gesichtspunkten in die Zukunft weist. Doch was wir tun können, nehmen wir in Angriff. Und immer mehr machen mit.

Kinder und Jugendliche engagieren sich für die Bewahrung der Schöpfung. Ein beeindruckender, von beiden Kindergärten gemeinsam gestalteter Gottesdienst hat in der Vor- und Nachbereitung gezeigt, dass Kinder geradezu mit Begeisterung auf dieses Anliegen reagieren. Und Eltern werden herausgefordert, auch im häuslichen Bereich vieles nachzuahmen. So waren die Kindergärten selbstverständlich bereit, sich auch weiterhin im Umweltmanagement zu engagieren.

Die Umwelttipps, die unser Umweltbeauftragter, Herr Thalmann, mit großem Engagement jeden Monat herausgibt, geben Handlungsanweisungen, die oft ohne großen Aufwand befolgt werden können.

Ich denke, wir sind auf gutem Wege, auch wenn noch nicht alle Steine ausgeräumt sind, die einzelne Wegstrecken beschwerlich machen.

Mit einem großen Dankeschön und „Vergelts Gott“ an die Gemeindeglieder, die im Umweltmanagement tätig sind oder sich im persönlichen Zuständigkeitsbereich für den Umweltschutz in unserer Gemeinde einsetzen, gehen wir weiter auf dem begonnenen Weg, zunächst zur Revalidierung und dann eben wieder in unseren Alltag hinein.

Martina Egenlauf-Linner, Gemeindepfarrerin

## Vorwort von Friedhelm Thalmann, Umweltbeauftragter

„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“ (Afrikanisches Sprichwort)

Dieses ist die zweite Umwelterklärung der Ev. Thomasgemeinde Mannheim Neuostheim-Neuhermsheim. Die Datenerfassung wurde zum 01.01.2008 auf die Methodik des Grünen Gockels der Badischen Landeskirche umgestellt, die Anpassung des Reportings ist in Arbeit. Das Grüner Gockel-Zertifikat hat uns am 06.04.2008 Dr. André Witthöft-Mühlmann von der Geschäftsstelle Grüner Gockel der Ev. Landeskirche in Baden überreicht.

Seit am 22. März 2006 unsere erste Umwelterklärung für gültig erklärt wurde, haben sich einige Veränderungen in unserer Gemeinde ergeben. Unsere alte „Holzkirche“ in Neuhermsheim wurde im Juli 2006 abgerissen und durch das neue Gemeindezentrum ersetzt, das wir am 06. Oktober 2007 feierlich einweihen konnten. Die intensive Begleitung der Planungs- und Bauphase durch das Umweltteam hat viele Kräfte gebunden, die wir gerne an anderen Stellen zum Wohle der Umwelt eingesetzt hätten. Die Phase der Optimierung des Neubaus ist noch immer nicht abgeschlossen, etliche Restpunkte sind von den ausführenden Firmen noch nicht erledigt.

In einem stark wachsenden Stadtteil wie Neuhermsheim müssen wir als Kirchengemeinde allen Altersgruppen ein passendes Angebot machen, insbesondere jedoch die Jugendlichen integrieren, z.B. mit unserem Jugendtreff. Auch in einem „alten“ Stadtteil wie Neuostheim, der einem starken demographischen Wandel unterliegt, werden Hilfestellungen erwartet. Diese vielfältigen sozialen Aufgaben binden die finanziellen Mittel der Gemeinde, insbesondere in Zeiten stark gesunkener Budgets.

Die starke personelle Einbindung des Umweltteams und das Fehlen finanzieller Mittel führten dazu, dass einige vorrangige Maßnahmen zur Energieeinsparung bisher nicht umgesetzt werden konnten. Die Maßnahmen stehen aber weiter auf der Agenda und werden realisiert, sobald wieder Geld vorhanden ist oder Sponsoren gefunden wurden. Unser Handeln wurde daher auf „viele kleine Schritte“ fokussiert. Dazu gehört auch, dass wir nicht nur die Nutzer der Gemeindeeinrichtungen ansprechen, sondern alle Einwohner von Neuostheim und Neuhermsheim. Seit April 2008 geben wir daher den „Umweltipp des Monats“ jeweils mit einem aktuellen Thema heraus, der in allen Gemeindeeinrichtungen aushängt und auf unserer Homepage veröffentlicht wird. Hierdurch hoffen wir, unser zentrales Anliegen „Bewahrung der Schöpfung“ noch mehr Menschen näher bringen zu können.

Friedhelm Thalmann, Umweltbeauftragter

## Grußwort von Günter Eitenmüller, Dekan

Der Ältestenkreis der Thomaskirche hat sich seit geraumer Zeit auf den Weg gemacht, noch stärker eine Gemeinde zu werden, in der die Bewahrung der Umwelt ein vorrangiges Ziel darstellt.

Gottes gute Schöpfung zu bewahren, dieser Auftrag ist uns als Christen gegeben. Ihn nicht wahrzunehmen bedeutet, sich dem für Glaubende verpflichtenden Charakter der Weisungen unseres Herrn zu entziehen.

Das Bemühen um Erfüllung dieses Auftrags mutet nur im ersten Moment romantisch an. Im Horizont unserer Lebenswelt bedarf es in Umweltfragen einer Wahrnehmungsart, die den komplizierten Mechanismen unserer Umgebung entspricht, also Kompetenz durch Ausdifferenzierung erhält. Dann aber muss auch die Bereitschaft zum Handeln da sein. Das Bemühen der Gemeinde in Neuostheim und Neuhermsheim stellt für mich einen wesentlichen Schritt in die richtige Richtung dar. Hier wird nicht von anderen etwas verlangt, nicht gegenüber Dritten werden Forderungen aufgestellt, sondern die Gemeinde hat sich auf den Weg gemacht, ihren eigenen, aktiven Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten.

Dafür bin ich Ihrer Gemeinde, vor allem den in dieser Sache Aktiven für die mühsame Detailarbeit vor Ort dankbar. – Nicht zu vergessen sind aber auch die konkreten Einspareffekte bei den Energiekosten, die das Gemeindebudget nachhaltig entlasten werden.

Mit dem Bemühen um die unmittelbare Umwelt wird ein wesentlicher Beitrag zur Zukunftssicherung der Gemeinde in umfänglichem Sinn geleistet.

Günter Eitenmüller, Dekan

## 1. Die Thomasgemeinde stellt sich vor

Die Thomasgemeinde Mannheim besteht aus den beiden Gemeindeteilen Neuostheim und Neuhermsheim, die etwa 2 km voneinander entfernt liegen. Beide Stadtteile sind in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden. Während Neuostheim nicht erweitert werden kann, wurden in Neuhermsheim seit Anfang der 1980er Jahre drei Neubaugebiete ausgewiesen, deren letzter Bauabschnitt in wenigen Jahren vollendet sein wird. In Neuostheim wohnen rund 3.500 Menschen, in Neuhermsheim werden es bald etwa 5.000 bis 6.000 sein.

Beide Gemeindeteile verfügen über ein Gemeindehaus mit Kirche und einen Kindergarten. Der Hauptsitz der Thomasgemeinde mit dem Pfarrhaus ist in Neuostheim, aber durch den starken Bevölkerungszuwachs in Neuhermsheim haben sich die Aktivitäten dorthin verlagert. Die räumliche Trennung versucht die Gemeinde unter anderem dadurch zu überwinden, dass die sonntäglichen Gottesdienste im 14-tägigen Wechsel in der Thomaskirche in Neuostheim oder im neuen Gemeindezentrum in Neuhermsheim stattfinden. Für die beiden Gemeindeteile gibt es je einen Ältestenkreis, die jedoch immer gemeinsam tagen.

Das Gemeindezentrum Neuhermsheim, das am 06. Oktober 2007 eingeweiht wurde, ist ein multifunktionaler Bau, der nicht mehr über einen getrennten Sakralraum verfügt. Das Umweltteam der Thomasgemeinde hat Planung und Bau des Gemeindezentrums intensiv begleitet, um sicher zu stellen, dass die Umweltbelange weitestgehend berücksichtigt werden. Auch die gebäudetechnische Optimierung des Gemeindezentrums gehört zu den Aufgaben des Umweltteams.

Die Thomasgemeinde verfügt über folgende Gebäude:

- In Neuostheim die Thomaskirche mit Gemeindehaus, das Pfarrhaus (dessen Erdgeschosswohnung vermietet ist) und den Kindergarten Dürerstraße (Obergeschoss mit zwei Wohnungen vermietet).
- In Neuhermsheim den Kindergarten Reiterweg (der neben dem Altenpflegeheim „ThomasHaus“ errichtet und von dort mit versorgt wird) sowie das neue Gemeindezentrum.

Neben der Pfarrerin hat die Thomasgemeinde zurzeit folgende Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter:

- Je fünf Erzieherinnen in den beiden Kindergärten,
- eine Gemeindesekretärin (halbtags),
- den Kirchendiener, den sich die Thomasgemeinde mit der Friedenskirche teilt,
- die Organistin (als Teilzeitkraft).

Wegen des knappen Budgets muss ein großer Teil der Arbeit durch zurzeit über 100 Ehrenamtliche geleistet werden.

Vor Einführung des Umweltmanagementsystems in den Jahren 2005 und 2006 gab es in der Thomasgemeinde keine umweltpolitischen Aktivitäten, jedoch wurde bei der Kindergartenarbeit schon immer großer Wert darauf gelegt, die Kinder zum sparsamen Umgang mit Ressourcen anzuhalten (z.B. durch Verwendung von Brotdosen, ausschließliche Verwendung von Mehrwegflaschen, konsequente Trennung des unvermeidbaren Abfalls, etc.). Im Zuge der EMAS-Zertifizierung im März 2006 und der Umsetzung des Umweltprogramms 2006 – 2008 haben wir unsere kirchlichen Einrichtungen insbesondere hinsichtlich Energieeinsparung und nachhaltiger Beschaffung untersucht. Die Aspekte Abfall, Wasser/Abwasser und Verkehr sollen in den nächsten Jahren näher betrachtet werden.

Die Zuständigkeit für unsere beiden Kindergärten hat im Jahr 2008 von der Thomasgemeinde auf das Kirchenverwaltungsamt gewechselt. Wir haben daher keinen direkten Einfluss mehr auf die Kindergärten. Weil sie jedoch ein wichtiger Baustein in der Umwelterziehung sind, haben wir uns entschlossen, sie wie bisher im Umweltmanagementsystem zu führen.

## 2. Umweltpolitik der Thomasgemeinde Mannheim

Die Ältestenkreise der Thomasgemeinde haben auf Vorschlag des Umwelteams in ihrer Sitzung vom 03.02.2009 folgende Beschlüsse gefasst:

- „Die Gemeindeleitung hält das Umweltmanagementsystem (EMAS / Grüner Gockel) weiterhin für angemessen, geeignet und wirksam, um die Umweltauswirkungen, die sich aus den Aktivitäten der Gemeinde ergeben, zu reduzieren.
- Das Umwelteam wird mit der Re-Validierung beauftragt, d.h. eine Umwelterklärung mit dem Umweltprogramm für die Jahre 2009 bis 2011 zu erstellen und diese rechtzeitig vor Ablauf der Gültigkeit des EMAS-Zertifikates (21.03.2009) durch einen zugelassenen Umweltgutachter für gültig erklären zu lassen.
- Die auf die Thomasgemeinde entfallenden Kosten der Re-Validierung trägt die Gemeinde.
- Die beiden Kindergärten Dürerstraße 36 und Reiterweg 54 werden weiterhin im Umweltmanagementsystem geführt. Soweit erforderlich, werden Maßnahmen in den Kindergärten mit dem Kirchenverwaltungsamt abgestimmt.
- Das Umwelteam wird beauftragt, das als Anlage beigefügte Umweltprogramm für die Jahre 2009 bis 2011 umzusetzen und in die Umwelterklärung 2009 zu übernehmen.
- Die in der Umwelterklärung 2006 formulierte Umweltpolitik der Thomasgemeinde (Präambel und Leitlinien) ist weiterhin gültig und wird in die Umwelterklärung 2009 unverändert übernommen.“

Seit 2008 wird unser Umweltmanagementhandbuch sukzessive von der EMAS-Methodik auf die auf EMAS basierende Methodik des kircheninternen Umweltmanagementsystems „Grüner Gockel“ umgestellt. Der Umstellungsprozess ist noch im Gange.

Die für die Umwelterklärung 2006 formulierte Umweltpolitik der Thomasgemeinde Mannheim haben wir überprüft und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass sie gut ist und wir sie unverändert übernehmen können.

### Präambel

*„Gott hat die Welt geschaffen und gesagt, was gut ist“ (Leitsatz 3 der Badischen Landeskirche)*

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Deshalb wollen wir in unserer Gemeinde für den Erhalt der Schöpfung eintreten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Thomasgemeinde betrachten daher den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.



*„Wir treten in Verantwortung für die zukünftigen Generationen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein“ (Leitsatz 21 der Badischen Landeskirche)*

Durch aktives Handeln wollen wir dazu beitragen, dass auch künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten bleibt. Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichten wir uns auch in unseren Kindergärten zu erzieherischen Maßnahmen, die immer wieder das Umweltbewusstsein von Kindern, Erzieherinnen, Eltern und anderen Benutzern hinterfragen, überdenken, verändern und stärken. Die Kinder sollen aktiv in diesen Prozess miteinbezogen werden.

Um das Umweltprogramm zu verwirklichen, die Grundsätze der Umweltpolitik einzuhalten, die Umweltsituation in unserer Gemeinde kontinuierlich zu verbessern und die Umweltbelastungen zu minimieren, haben wir ein Umweltmanagementsystem dauerhaft eingerichtet, in dem die verantwortlichen Personen der Gemeinde vertreten sind, und mit dem eine nachhaltige Verbesserung der Umwelt erreicht werden soll.

Die folgenden Leitlinien wurden gemeinsam von den 8 evangelischen Kirchengemeinden in Mannheim, die im März 2006 validiert wurden, formuliert. Sie werden unverändert übernommen.

## Leitlinien

1. Wir ermitteln, analysieren und beurteilen in allen Bereichen des Alltags der Pfarrgemeinden die direkten und indirekten Umweltauswirkungen unseres Handelns; einen Schwerpunkt legen wir auf das Abfallaufkommen, den Strom-, Heizenergie- und Wasserverbrauch, die Beschaffung und den Verbrauch von Büromaterial und Reinigungsmitteln sowie die verkehrsbedingten Emissionen durch An- und Abfahrt zu Kindergarten, Kirche und Gemeindehaus.
2. Wir werden deshalb möglichst umweltschonende Materialien verwenden, Abfälle vermeiden, Emissionen verringern, Ressourcen wie Energie und Wasser einsparen und im täglichen Betrieb von Kindergarten und Pfarrgemeinde die von uns eingesetzten Materialien sparsam einsetzen und – wenn möglich – mehrfach nutzen. Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sollen miteinander verbunden werden. Bei Planung, Neubau, Renovierung und Ausstattung der Räume achten wir auf umweltfreundliche Materialien. Ebenso achten und schützen wir Pflanzen und Tiere sowie ihre Lebensräume.
3. Wir verpflichten uns, die Umweltgesetze und sonstigen einschlägigen Rechtsvorschriften einzuhalten. Wir kontrollieren in regelmäßiger Folge die Umsetzung unserer Umweltpolitik und unseres Umweltprogramms und leiten Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung ein. Wir wollen umweltrelevante Signale in unseren Stadtteilen setzen. Wir nehmen am Öko-Audit teil und streben die Validierung unserer Pfarrgemeinden an.
4. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unseren Kindergärten, Gemeindegruppen und der Gemeindeversammlung. Wir erarbeiten gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Kindergärten und Gruppen einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung. Im Gottesdienst werden wir auf die Einführung des Umweltmanagements in angemessener Form immer wieder eingehen.
5. Wir werden darauf hinwirken, dass die externen Nutzer der Gemeindehäuser die Grundsätze der Umweltpolitik der Pfarrgemeinden kennen lernen und einhalten.

6. Wir betreiben eine aktive Informationspolitik gegenüber unseren Lieferanten, der Öffentlichkeit und den interessierten Kreisen, indem wir unseren Willen zu kontinuierlichen Verbesserungen beim Umweltschutz bekräftigen. Mit anderen kirchlichen Stellen und Einrichtungen tauschen wir unsere Erfahrungen aus.

Diese Umweltpolitik wurde am 19. November 2005 vom Umweltteam genehmigt und am 28. November 2005 von den Ältestenkreisen verabschiedet. Die Ältestenkreise haben diese Umweltpolitik in ihrer Sitzung vom 03.02.2009 bestätigt.

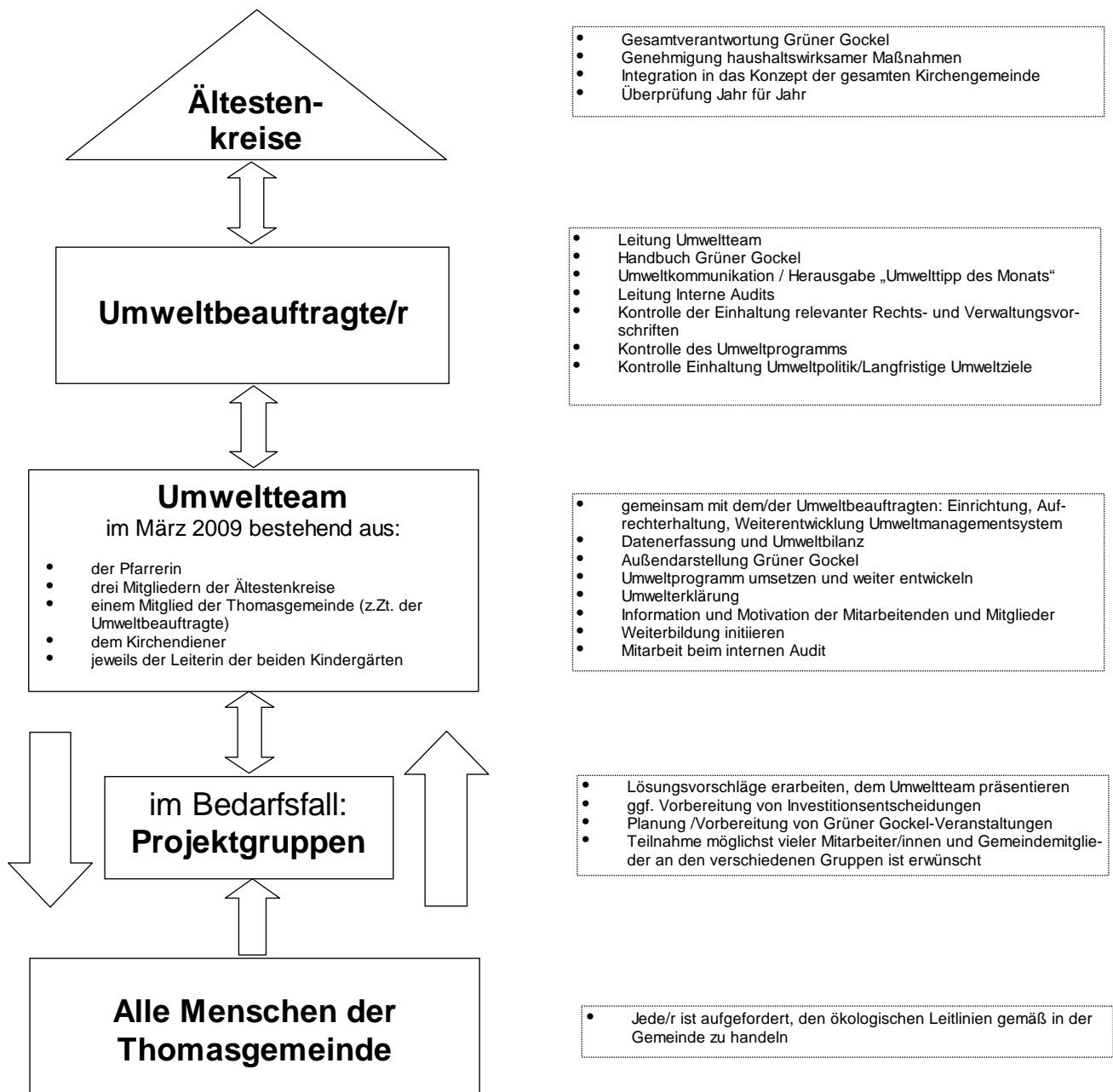
### **3. Umweltmanagementsystem**

Mitte des Jahres 2005 wurde in der Thomasgemeinde Mannheim ein Umweltteam eingerichtet, das sich aus sieben Personen zusammensetzte, und zwar

- zwei Mitgliedern des Ältestenkreises,
- einem Mitglied der Thomasgemeinde,
- dem Kirchendiener,
- jeweils der Leiterin der Kindergärten Dürerstraße und Reiterweg,
- der Pfarrerin als Umweltmanagementvertreterin.

Mitte 2008 wurde das Umweltteam um ein weiteres Mitglied des Ältestenkreises erweitert.

## Umweltorganigramm der Thomasgemeinde



Die Abstimmung zwischen Umweltteam und Gemeindeleitung (Ältestenkreise) erfolgte bisher bei vielen Gelegenheiten auch ohne Einhaltung der vorgeschriebenen Verfahrensabläufe, insbesondere im Rahmen der Bauausschusssitzungen und Workshops mit den gesamten Ältestenkreisen zum Neubaus des Gemeindezentrums Neuhermsheim. Darüber hinaus hat das Umweltteam jeweils Zwischenberichte zum Umweltmanagement im Rahmen der Gemeindeversammlungen im Januar 2007 und Januar 2008 abgegeben. Wegen der engen Verzahnung von Umweltteam und Gemeindeleitung sowie der knappen Zeitressourcen sind etliche Umweltteamsitzungen und einige Berichte im Ältestenkreis auch nicht protokolliert. Diese Zusammenarbeit und Abstimmung „auf Zuruf“ hat sich bestens bewährt, soll aber in Zukunft formaler erfolgen.

## Der Umweltbeauftragte

Zum Umweltbeauftragten wurde Friedhelm Thalmann aus der Mitte des Umweltteams ernannt und beim letzten internen Audit am 29.01.2009 in dieser Funktion bestätigt. Ihm obliegen insbesondere die Koordination des Umweltteams, Analysen im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses und die Planung von Energieeinsparmaßnahmen. Diese Aktivitäten werden nicht alleinverantwortlich von ihm zu lösen sein. Entsprechend dem Umweltmanagementsystem in der Thomasgemeinde werden einzelne Aufgaben an das Umweltteam delegiert; dieses wird seitens des Umweltbeauftragten durch bereitgestellte Daten und Informationen unterstützt.

Zu den Aufgaben des Umweltbeauftragten gehört ferner die Weiterentwicklung des Umweltinformationssystems, das die Informationsbeschaffung, die Entscheidungsfindung, Planung, Dokumentation und Berichterstattung ermöglicht. Schließlich hat er die Umsetzung des Umweltprogramms zu überwachen und zu steuern, d.h. er hat vorausschauend und korrigierend einzugreifen. Ebenso ist er zuständig für die Förderung des Umweltgedankens in allen Bereichen der Thomasgemeinde und die Unterrichtung des Umweltteams.

## Das Umweltteam

Das Umweltteam ist das zentrale Beratungsgremium für alle Umweltfragen und -aktivitäten. Es soll mindestens viermal pro Jahr tagen, in außerordentlichen Fällen können auch weitere Sitzungen einberufen werden. Das Umweltteam besitzt zwar keine Entscheidungsbefugnis, nimmt aber aktiv am Prozess der Entscheidungsfindung teil. Zu den Aufgaben zählen u.a. die Bewertung von direkten und indirekten Umweltbelastungen, die Auswahl und Formulierung von Umweltzielen sowie die Auswahl von Maßnahmenvorschlägen, die von den Mitarbeiter/innen vorgelegt werden.

Weitere Aufgaben sind die Beteiligung an der Umsetzung des Umweltprogramms und des Umweltmanagementsystems, die Begleitung von internen und externen Audits und Reviews des Umweltmanagementsystems, die regelmäßige Kontrolle der Zielerreichung und der beschlossenen Korrekturmaßnahmen sowie Anregungen zur Motivation von Mitarbeiter/innen.

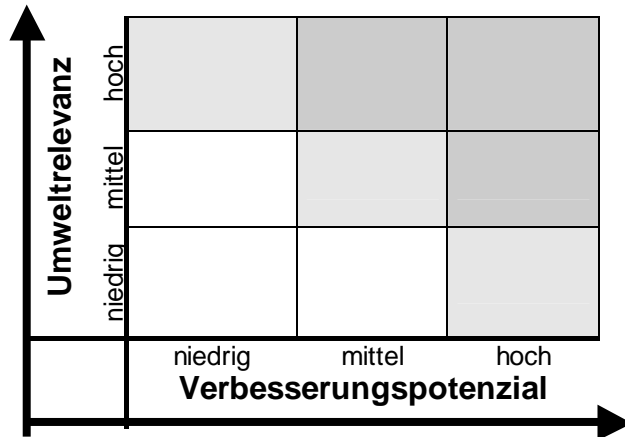
Das Umweltteam nimmt die dargestellten Aufgaben nicht allein wahr, sondern arbeitet eng mit dem Umweltbeauftragten zusammen. Es ist die Schnittstelle zwischen Gemeindeleitung und Gemeindemitgliedern.

## 4. Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

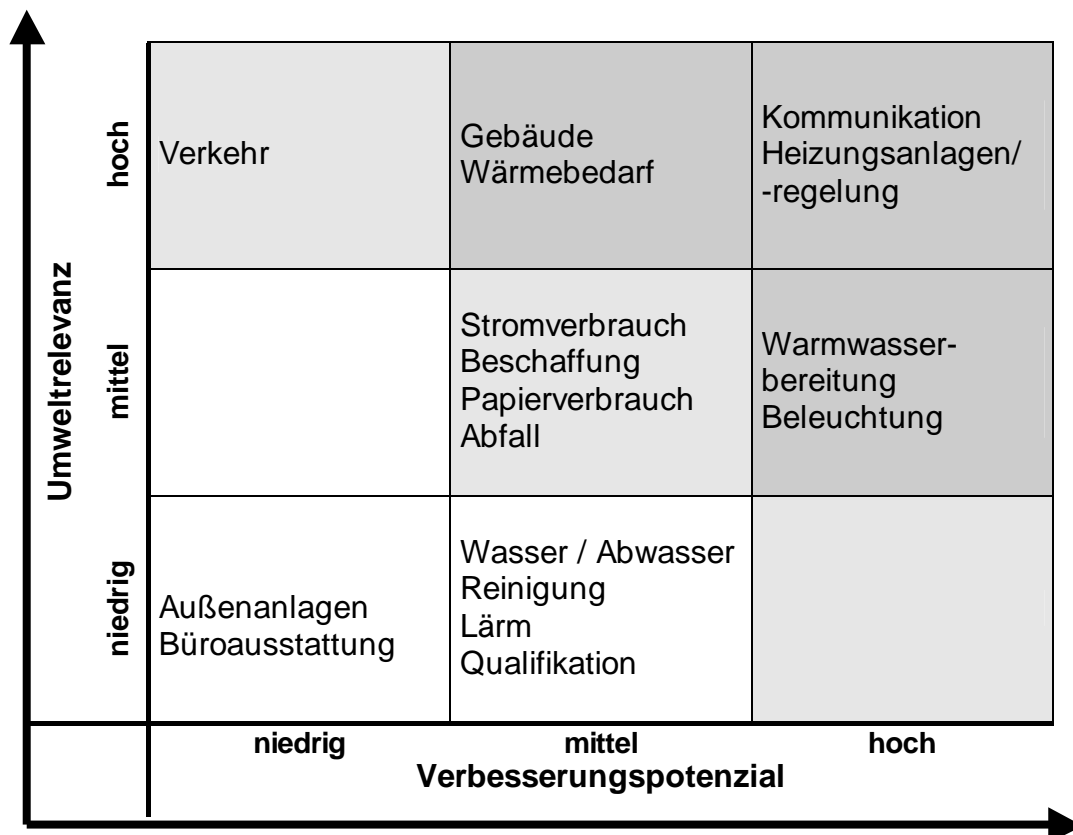
Die Umweltaspekte eines überwiegenden Dienstleistungsbetriebes – wie der Thomasgemeinde Mannheim – sind maßgeblich von den Baulichkeiten, den technischen Anlagen sowie dem Verhalten der Mitarbeitenden, Erzieherinnen sowie den Nutzern der Gemeindegebäude geprägt. Die Verringerung der direkten Umweltauswirkungen, insbesondere des Energie- und Wasserverbrauchs, sowie die Abfallvermeidung bildeten den Schwerpunkt der Arbeit des Umweltteams in den letzten 3 Jahren. Außerdem wurden Planung und Bau des neuen Gemeindezentrums Neuhernsheim intensiv begleitet.

Von der Thomasgemeinde gehen aber auch so genannte indirekte Umweltauswirkungen aus, z.B. von den eingekauften Verbrauchsmaterialien und vom Mitarbeiterverkehr. Diese Aspekte sollen in den kommenden Jahren 2009 bis 2011 näher betrachtet werden.

Die Umweltauswirkungen werden seit 2004 erfasst, sowohl in Form von Absolutwerten als auch in Form von Kennzahlen. Dies ermöglicht einen raschen Überblick über die entsprechenden Ressourcenverbräuche. Um die Bedeutung der Umweltauswirkungen ermitteln und das Umweltprogramm 2009 bis 2011 strukturieren zu können, wurde eine Portfolioanalyse gemäß GG-Formular F6 durchgeführt.



	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten



## Direkte Umweltaspekte

Die Gebäude und deren Energieversorgung wurden bereits in der Umwelterklärung 2006 ausführlich vorgestellt, so dass hierauf an dieser Stelle verzichtet wird. Es werden lediglich die **Veränderungen** zum Zustand im März 2006 dargestellt.

### Gebäude und Außenanlagen (Änderungen gegenüber 2006)

Das provisorische Gemeindezentrum in Neuhermsheim, die „Holzkirche“, wurde Ende Juni 2006 abgerissen. Dieses Provisorium bestand seit 1952 und war zu klein geworden, nachdem sich die Einwohnerzahl des Stadtteils Neuhermsheim mehr als verdoppelt hatte. Am 06.10.2007 wurde nach gut 13-monatiger Bauzeit ein neues Gemeindezentrum in der neuen Mitte des Stadtteils eingeweiht. Das Gemeindezentrum ist ein eingeschossiger, weitgehend verglasteter, multifunktionaler Bau mit flexibler Raumaufteilung und einer beheizten Fläche von 385 m<sup>2</sup>. Die überbaute Gesamt-Nutzfläche einschl. einer bereits überdachten, aber nicht eingehausten Fläche als Reserve für einen 2. Bauabschnitt beträgt etwa 800 m<sup>2</sup>. Das Gebäude ist mit einem begrünten Flachdach versehen. Das Regenwasser wird komplett auf der Gesamt-Grundstücksfläche von 2.016 m<sup>2</sup> versickert und nicht in die Kanalisation entwässert. Außer dem Gründach ist der große Innenhof begrünt, und zwei Seiten des Gebäudes werden von 28 Zierobstbäumen eingefasst.

**Bewertung:** Die energetische Qualität der älteren Gebäude Pfarrhaus, Thomaskirche / Gemeindehaus, Kindergarten Dürerstraße und Kindergarten Reiterweg ist aufgrund ihrer Bauweise als eher schlecht zu bezeichnen. Eine spürbare Verbesserung erfordert aufwändige Baumaßnahmen wie z.B. die Dämmung der Außenwände, neue Fenster und Türen und teilweise eine neue Heizungsanlage. Das Investitionsvolumen in der Größenordnung von mehreren Hunderttausend Euro ist zurzeit nicht finanzierbar, so dass vorerst nur punktuell kleinere Verbesserungen vorgenommen werden können. Die Umweltrelevanz ist zwar hoch, aber die Realisierungschancen kurz- und mittelfristig sehr gering.

Die bereits positive Situation bei den Außenanlagen relativiert die Bedeutung dieses Aspektes in Bezug auf die Thomasmairie, so dass der Handlungsbedarf als gering eingestuft werden kann.

## Energie

### Wärmeverbrauch für Heizung und Trinkwarmwasserbereitung

Die Heizungssituation der meisten Gebäude der Thomasmairie ist nach wie vor unbefriedigend:

- Das **Pfarrhaus** in Neuostheim wurde bis Dezember 2007 mit einer Öl-Zentralheizung beheizt. Im Heizraum des Pfarrhauses war auch der gasgefeuerte Heizkessel für den Kindergarten Dürerstraße und deren Einliegerwohnungen aufgestellt. Kindergarten und Einliegerwohnungen werden über getrennte Heizkreise versorgt, und zwar über getrennte erdverlegte Verbindungsleitungen zwischen Pfarrhaus und Kindergartengebäude. Nach einem irreparablen Defekt am Heizkessel des Kindergartens wurde ein gemeinsamer Erdgas-Brennwertkessel für Pfarrhaus und Kindergarten installiert und der Ölkessel des Pfarrhauses stillgelegt. Durch diese Umstellung wurde zwar eine erhebliche Umweltentlastung erreicht, aber über die erdverlegten Verbindungsleitungen gehen etwa 10%

der benötigten Nutzwärme verloren. Eine Alternative zu dieser Lösung gibt es jedoch nicht.

- Die **Thomaskirche** und die beiden Säle im angeschlossenen **Gemeindehaus** in Neuostheim werden aus einer gemeinsamen Luftheizung versorgt, die zwar die zulässigen Abgasverlust-Grenzwerte noch einhält, aber oft gestört ist und für die Heizung der beiden Gemeindesäle nicht geeignet ist, weshalb häufige Handeingriffe in die Heizungsregelung erforderlich sind. Für die übrigen Räume im Gemeindehaus ist eine Pumpenwarmwasserheizung installiert. Ein Gutachter hat für die sinnvolle Neukonzeption der Heizung von Thomaskirche/Gemeindehaus Kosten in Höhe von etwa 80.000 bis 110.000 € ermittelt (je nach Variante), die aber von der Gemeinde nicht finanzierbar sind. Die unbefriedigende Situation ist auch mit ursächlich dafür, dass der witterungsbereinigte Wärmeverbrauch nach anfänglichen Einsparerfolgen in den letzten beiden Jahren wieder gestiegen ist.
- Der **Kindergarten Reiterweg** in Neuhermsheim ist über eine etwa 25 m lange in einem Kanal verlegte Fernleitung an die Heizungsanlage des benachbarten Altenpflegeheims (ThomasHaus) angeschlossen, das mit Fernwärme versorgt wird. Mit im Kanal verlegt sind die Trinkwarmwasser- und Zirkulationsleitung, über die der Kindergarten vom ThomasHaus mit Trinkwarmwasser versorgt wird. In der Heizungsanlage sind für den Kindergarten weder ein eigener Heizkreis noch Unterzähler für Heizung und Warmwasser eingebaut, eine Erfassung der gelieferten Wärme ist nicht möglich. Weil die Kindergartenheizung nicht mit einem getrennt vom ThomasHaus regelbaren Heizkreis ausgeführt ist und durch die Trinkwarmwasserbereitstellung entstehen hohe Wärmeverluste. Die Ausrüstung des Heizungsabgangs Kindergarten mit einem Wärmemengenzähler war bereits im Umweltprogramm für 2007 vorgesehen, aber es erwies sich als nicht sinnvoll, den Zähler einzubauen, ohne einen eigenen außentemperaturgeregelten Heizkreis für den Kindergarten einzurichten. Gleichzeitig soll die Trinkwarmwasserbereitung des Kindergartens so umgebaut werden, dass auf die Fernversorgung vom ThomasHaus verzichtet werden kann. Beide Maßnahmen sind über das Budget der Thomasgemeinde zurzeit nicht finanzierbar, jedoch beabsichtigen wir, hierfür Sponsoren zu suchen und die Maßnahmen im Umweltprogramm 2009 – 2011 umzusetzen.

Das neue **Gemeindezentrum Neuhermsheim** ist an die Fernwärmeversorgung Mannheim angeschlossen, mit einer kombinierten Fußboden- und Konvektorheizung ausgerüstet und verfügt über eine Einzelraumregelung. Wegen des niedrigen CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktors der in Kraft-Wärme-Kopplung betriebenen Mannheimer Fernwärme (rund 170 g/kWh gegenüber etwa 240 g/kWh für Erdgas) sind die Umweltauswirkungen der Heizung des Gemeindezentrums vergleichsweise gering.

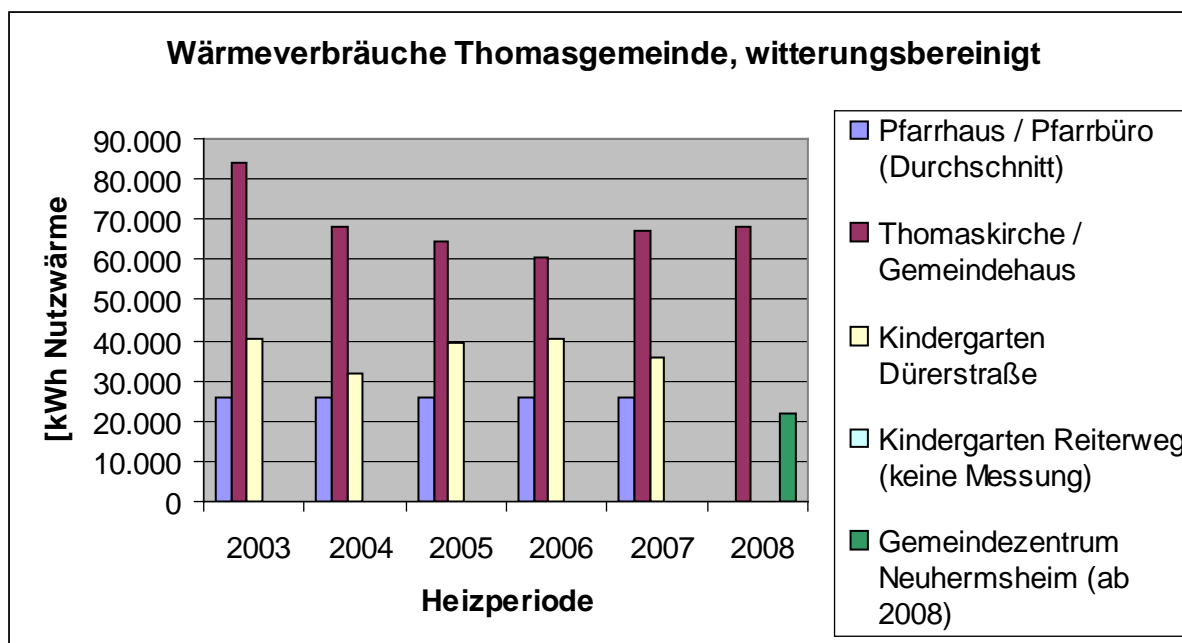


Abb. 1: Witterungsbereinigter Nutzwärmeverbrauch 2003 bis 2008

Abbildung 1 verdeutlicht die Relationen des absoluten Wärmeverbrauchs der einzelnen Gebäude, witterungsbereinigt und umgerechnet auf die kWh Nutzwärme. Das meiste Potenzial steckt in der Heizung von Thomaskirche und Gemeindehaus, bei der auch die größten Einsparungen erzielt wurden. Da die Funktion der Heizung und der Heizungsregelung nicht mehr sichergestellt ist, sind in den letzten beiden Jahren gehäuft Handeingriffe erforderlich. Zwar wurde auch die Nutzung etwas intensiviert, aber ein Teil des Verbrauchsanstiegs ist durch die marode Heizungsanlage bedingt.

Der Wärmeverbrauch des Pfarrhauses ließ sich nur aus den Ölverbräuchen der letzten Jahre rückrechnen und ist daher als Mittelwert ausgewiesen. Durch die neue Erdgas-Brennwertheizung, die seit Dezember 2007 als Ersatz für die alte Ölheizung in Betrieb ist, wird der Primärenergiebedarf und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich zurückgehen, was jedoch kaum Einfluss auf den gebäude- und nutzerbedingten Nutzwärmebedarf hat.

Für 2008 liegt zwar noch keine Heizkostenverteilung für Pfarrhaus, Kindergarten Dürerstraße und Einliegerwohnungen vor, aber hochgerechnet aus den Gaszählerablesungen und witterungsbereinigt ergibt sich für 2008 eine **Primärenergieeinsparung von fast 22%** (mittlerer Primärenergiebedarf der Gebäude in 2004 bis 2007, bezogen auf den Heizwert Hu und witterungsbereinigt, 115.761 kWh/a Hu, gegenüber 90.793 kWh/a Hu in 2008). Die **CO<sub>2</sub>-Reduktion von über 27%** ist etwas höher als die Primärenergieeinsparung, weil das Pfarrhaus bis Dezember 2007 mit Öl geheizt wurde.



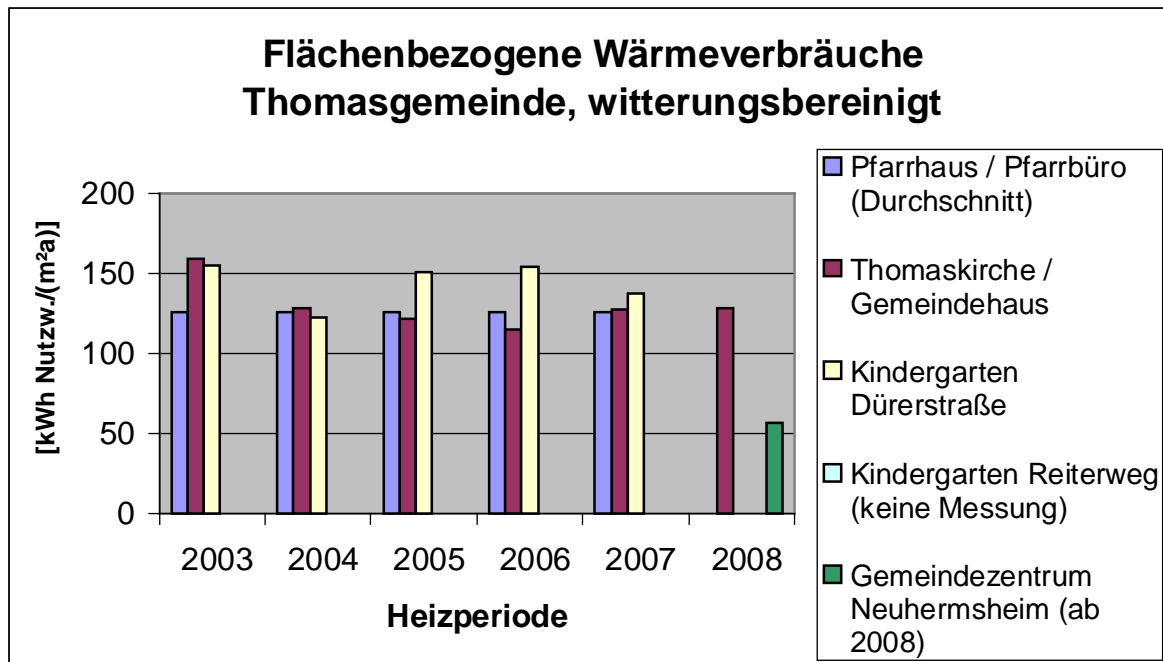


Abb. 2: Flächenbezogener Nutzwärmeverbrauch 2003 bis 2008, witterungsbereinigt

An den flächenbezogenen Wärmeverbräuchen ist deutlich der Einfluss von Bausubstanz, Zustand der Heizungsanlage und Nutzungsstunden erkennbar. Das Pfarrhaus weist die mit Abstand höchsten Benutzungsstunden auf, hat aber einen ähnlich hohen spezifischen Wärmebedarf wie der benachbarte Kindergarten Dürerstraße, ein Klinkerbau von 1970 mit großen Glasflächen zur Westseite. Das Gemeindezentrum Neuhermsheim wird ähnlich genutzt wie Thomaskirche/Gemeindehaus in Neuostheim, weist aber wegen des deutlich besseren Wärmeschutzes einen weniger als halb so hohen Wärmebedarf auf. Der spezifische Wärmebedarf des Gemeindezentrums Neuhermsheim wird in Zukunft voraussichtlich noch weiter sinken, weil die Einzelraumregelung aufgrund eines Planungsfehlers noch nicht mit einer Zeitsteuerung versehen ist, deren Nachrüstung jedoch zurzeit vorbereitet wird.

Durch das Umweltteam wurden in den letzten Jahren kleinere Maßnahmen zur Reduktion des Wärmebedarfs durchgeführt, wie z.B. Optimierung der Regelungen (soweit möglich und vorhanden), Senkung der Raumtemperaturen und Abdichtung der Türen und Fenster. Zusätzlich wurde in 2008 ein Energie-Check durch einen externen Energieberater durchgeführt. Für die wichtigsten vorgeschlagenen Maßnahmen wird zurzeit in Investitionsplan erstellt; weitere Maßnahmen sollen im Rahmen des Umweltprogramms 2009 bis 2011 umgesetzt werden. Für weitergehende Maßnahmen an der Gebäudehülle und den Heizungsanlagen in Thomaskirche / Gemeindehaus und den beiden Kindergärten sind jedoch erhebliche Investitionen in der Größenordnung von mehreren Hunderttausend Euro erforderlich, die die Thomasgemeinde alleine nicht aufbringen kann.

**Bewertung:** Beim Heizwärmebedarf gibt es noch ein erhebliches Einsparpotenzial. Realistische Chancen zur Umsetzung haben die Einrichtung eines eigenen Heizkreises und die Umstellung der Trinkwassererwärmung im Kindergarten Reiterweg, weshalb diese Maßnahmen in das Umweltprogramm 2009 bis 2011 aufgenommen wurden.

## Stromverbrauch

Der Strom für alle Mannheimer Kirchengemeinden wird über einen Sondervertrag vom örtlichen Energieversorger MVV Energie AG bezogen. Es handelt sich dabei um konventionellen Strom, der lediglich einen höheren Anteil Strom aus erneuerbaren Energien und aus Kraft-Wärme-Kopplung als im Bundesdurchschnitt enthält.

Alle Gebäude sind weitestgehend mit Energiesparleuchten oder Leuchtstoffröhren ausgerüstet. Insbesondere die Allgemeinbeleuchtung in den Kindergärten ist jedoch ineffizient (alte Deckenleuchten mit opaker Abdeckung, T8-Leuchtstoffröhren und konventionellen Vorschaltgeräten, Fensterseite nicht separat schaltbar). Außer im Kindergarten Reiterweg erfolgt die Trinkwarmwasserbereitung elektrisch.

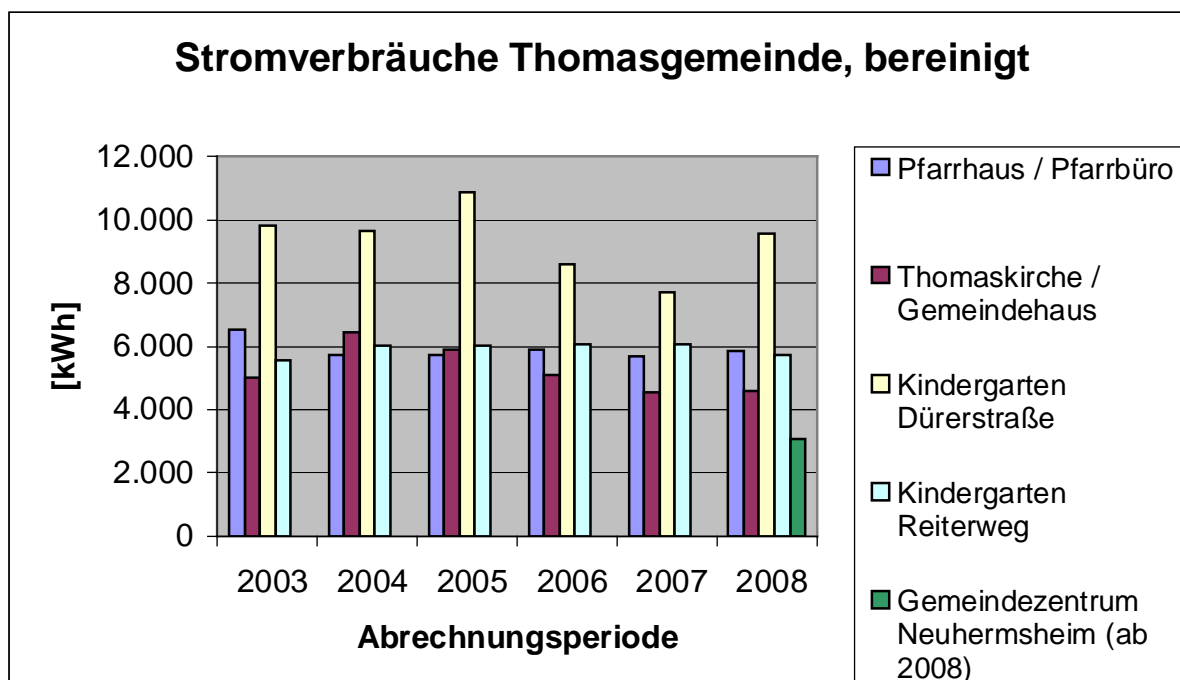


Abb. 3: Stromverbrauch 2003 bis 2008, bereinigt

Eine Bereinigung der Stromverbräuche war erforderlich, weil für Pfarrhaus und Kindergarten Dürerstraße die erheblichen Stromverbräuche der Heizungsanlagen bis 2007 über den Stromzähler des Pfarrhauses liefen (mehr als ein Viertel des Gesamtverbrauchs). Ab Ende 2006 werden sie separat erfasst, seit Dezember 2007 gibt es eine gemeinsame Heizung für Pfarrhaus und Kindergarten und die Stromverbräuche Heizung müssen anteilig den Gebäude zugeordnet werden.

Einsparerfolge konnten hauptsächlich in Thomaskirche / Gemeindehaus und im Kindergarten Reiterweg erzielt werden, u.a. weil im Kindergarten Ende 2007 der restliche Teil der Allgemeinbeleuchtung auf Energiesparlampen umgestellt wurde. Bei den Untertisch-Warmwasserspeichern werden bislang nach Benutzung die Stecker gezogen. Um diese Sparmaßnahme vom Nutzerverhalten unabhängiger zu machen, sollen die Geräte mit Thermostop ausgerüstet werden.

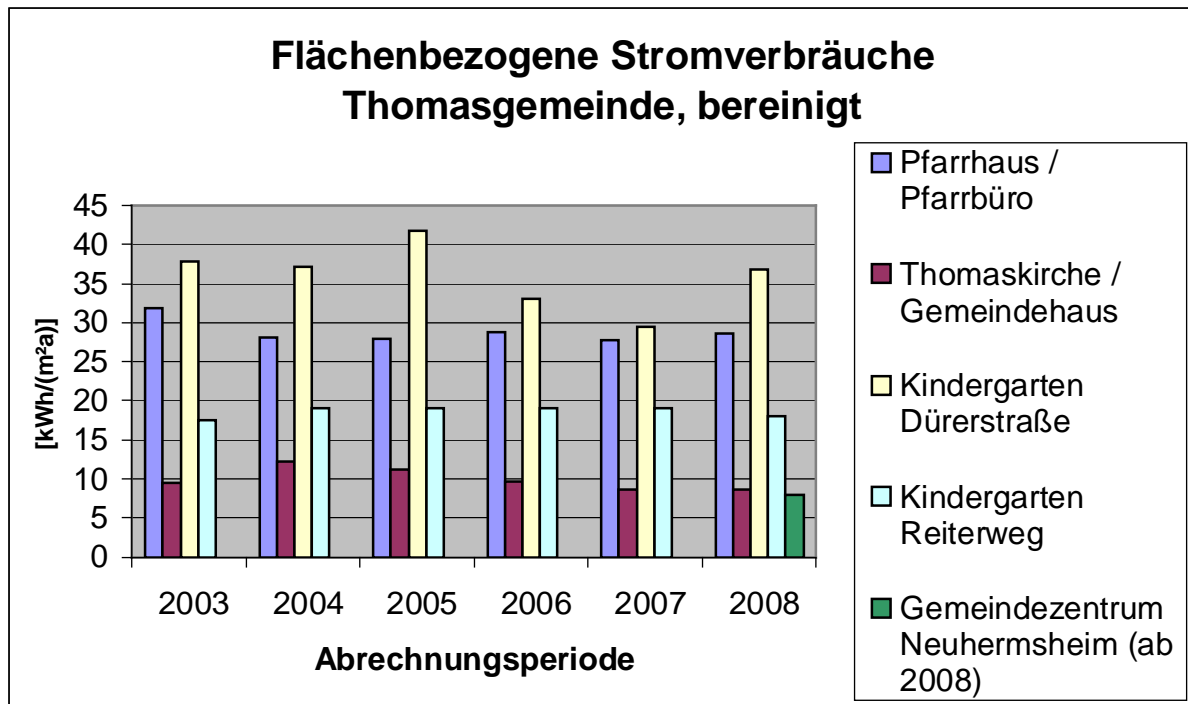


Abb. 4: Flächenbezogener Stromverbrauch 2003 bis 2008, bereinigt

Wie beim Wärmeverbrauch zeigt sich auch beim flächenbezogenen Stromverbrauch der Einfluss der unterschiedlichen Nutzungszeiten. Die starke Abweichung zwischen den spezifischen Verbräuchen der beiden Kindergärten hat vor allem zwei Gründe: Im Kindergarten Dürerstraße kommt zum großen elektrisch beheizten Trinkwarmwasserspeicher und den langen, in den Wänden verlegten Warmwasserleitungen noch eine sehr ineffiziente Allgemeinbeleuchtung. Im Kindergarten Reiterweg wird außerdem der größte Teil des Trinkwarmwassers über eine erdverlegte Leitung vom benachbarten ThomasHaus geliefert.

**Bewertung:** Der Stromverbrauch im Kindergarten Dürerstraße ist – verglichen mit anderen Einrichtungen – viel zu hoch. Hier gibt es ein hohes Einsparpotenzial, das durch zwei Maßnahmen ausgeschöpft werden soll:

- Stilllegung des Trinkwarmwasserspeichers und Ersatz durch einen elektronisch geregelten Elektro-Durchlauferhitzer
- Ersatz der Allgemeinbeleuchtung, z.B. durch moderne T5-Spiegelrasterleuchten mit Elektronischem Vorschaltgerät

Voraussetzung ist die Finanzierung durch den Gebäudeeigentümer (Kirchengemeinde Mannheim) oder durch Sponsoren.

## Wasser und Abwasser

Es gibt Ansätze für die Reduzierung des Wasserverbrauchs. So wird z.B. weitestgehend auf die Bewässerung von Grünanlagen im Sommer verzichtet, außer am Gemeindezentrum Neuhermsheim, wo der Rasen im Sommer zumindest bis zum Ablauf der Gewährleistungsfrist für die Außenanlagen bewässert wird. Im Kindergarten Reiterweg ist der Wasserverbrauch signifikant gesunken. Da in der vergangenen 3 Jahren die Energieeinsparung im Fokus stand, konnte das Thema Wasser/Abwasser vom Umweltteam noch nicht ausreichend bearbeitet werden; es wurde daher in das Umweltprogramm 2009 bis 2011 übernommen.

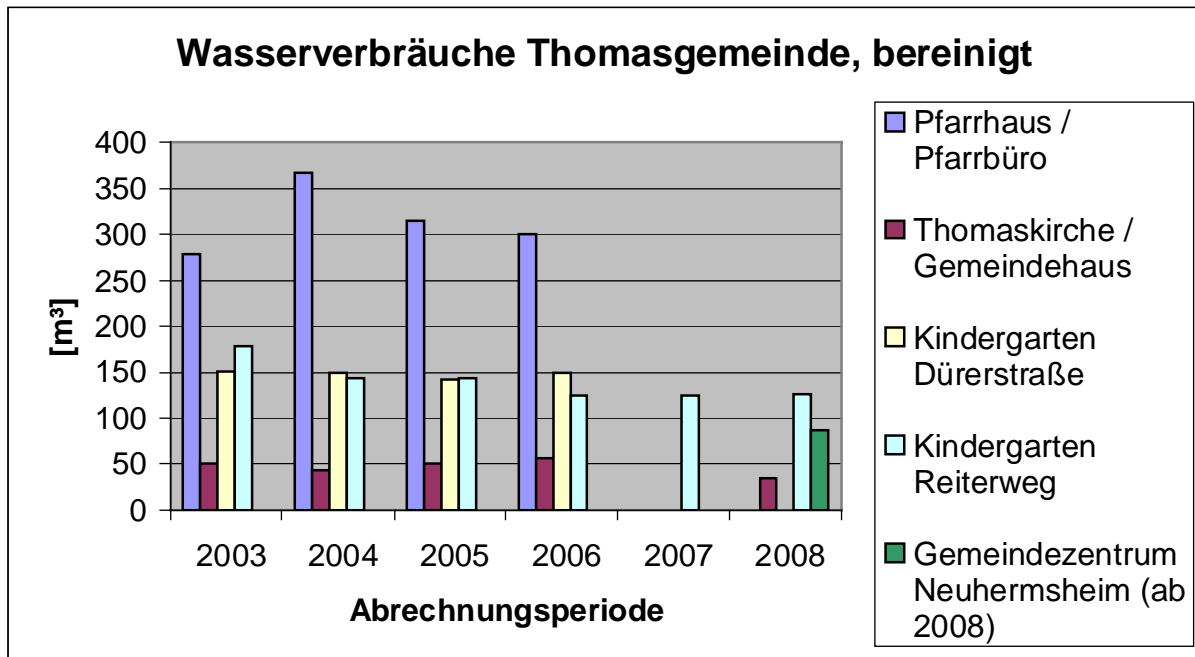


Abb. 5: Wasserverbrauch 2003 bis 2008, bereinigt

Nicht in allen Gebäude gibt es eigene Wasserzähler. Es ist daher vorgesehen, Zähler nachrüsten zu lassen. Die Ursache für den hohen Wasserverbrauch des Pfarrhauses ist noch nicht geklärt. Vermutlich wird der Verbrauch der Einliegerwohnung im Pfarrhaus mit über den Zähler erfasst.

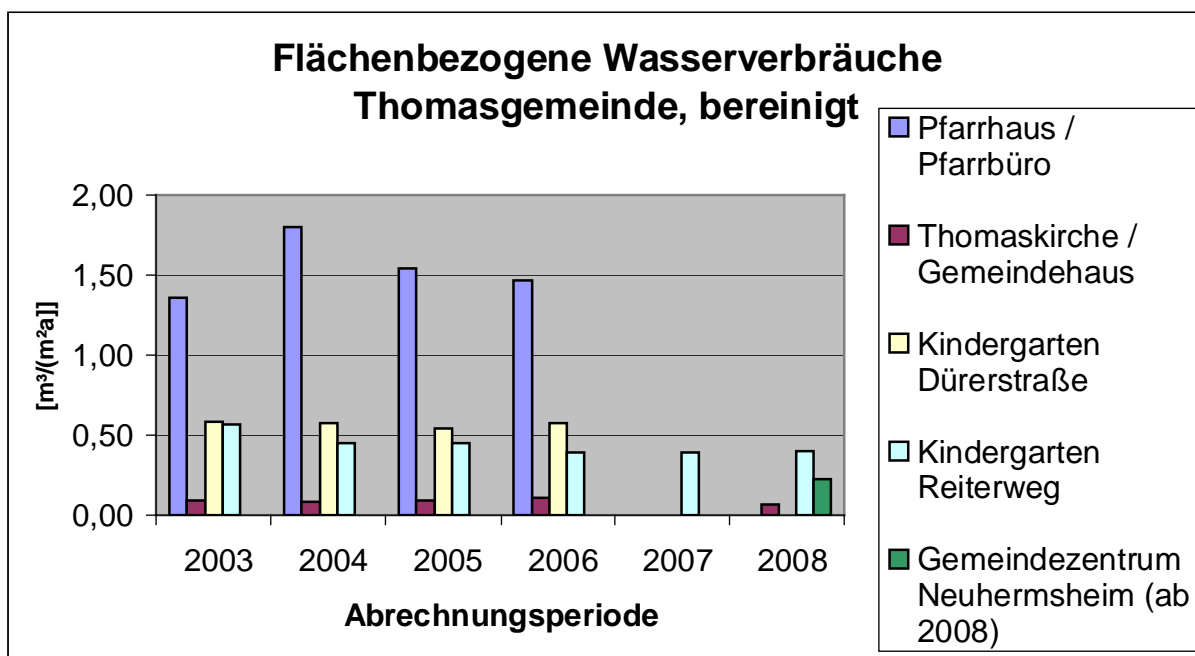


Abb. 6: Flächenbezogener Wasserverbrauch 2003 bis 2008, bereinigt

**Bewertung:** Der Wasserverbrauch der beiden Kindergärten wird als relativ gering bewertet. Insgesamt sind noch Einsparpotenziale beim Wasserverbrauch in begrenztem Umfang vorhanden, z.B. durch Ausrüstung weiterer Zapfstellen mit Durchflussbegrenzern.

## Abfall und Materialverbrauch

Für die Abfallbeseitigung sind der Kirchendiener und die Erzieherinnen zuständig. In beiden Kindergärten, im Pfarrhaus und im Gemeindehaus in Neuostheim wird der Abfall getrennt gesammelt und entsorgt. In den Kindergärten bringen die Kinder ihr Essen in Brotboxen mit. Getränke werden weitestgehend in Mehrwegflaschen beschafft. Abfallvermeidung und Abfalltrennung / Recycling sind bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil des pädagogischen Konzeptes in unseren Kindergärten. Einweggeschirr wird weder im Gemeindehaus / Gemeindezentrum noch in den Kindergärten verwendet.

Das Thema Abfall stand bisher nicht im Fokus. Es soll jedoch noch intensiver bearbeitet werden. So müssen z.B. die Abläufe im neuen Gemeindezentrum noch optimiert werden.

Um unnötigen Papierabfall zu vermeiden, wird Papier mehrfach genutzt. In den Kindergärten werden für das Basteln und Malen soweit wie möglich Papierabfälle (Computerausdrucke, Fehldrucke aus Druckereien, etc.) verwendet. Im Pfarramt erfolgt die interne Weiterverteilung von Post an die MitarbeiterInnen mittels bereits benutzter Briefumschläge. Der viermal jährlich erscheinende Gemeindebrief wird inzwischen mit einem neuen Multifunktionsgerät im Pfarramt (Drucker / Scanner / Kopierer mit Print Processing-Einheit) im Eigendruck hergestellt.

Für Ausdrucke und Kopien wird größtenteils bereits weißes und farbiges Recycling-Papier eingesetzt. Auch bei der Beschaffung von Büromaterialien wird auf Nachhaltigkeit Wert gelegt.

**Bewertung:** Die Abfallvermeidung und –trennung ist bereits relativ weit fortgeschritten. Für alle am Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ beteiligten evangelischen Gemeinden in Mannheim wurde ein Projekt „Nachhaltige Beschaffung“ gestartet, aus dem heraus wir weitere Impulse für die Verringerung der Umweltauswirkungen erwarten.

## Reinigung

In beiden Kindergärten ist ein externes Reinigungsunternehmen tätig. Die Reinigungskräfte haben die Weisung erhalten, mit Trinkwasser und Reinigungsmitteln sparsam umzugehen und möglichst unbedenkliche Reinigungsmittel zu verwenden.

Für die Reinigung der übrigen Gemeindegebäude mit Ausnahme des Pfarrhauses ist der Kirchendiener zuständig, für den die gleichen Weisungen gelten wie für das externe Reinigungspersonal. Bei der Beschaffung von Toilettenpapier und Reinigungsmaterialien wird möglichst auf Produkte mit dem „Blauen Engel“ geachtet.

**Bewertung:** Für den Umweltaspekt Reinigung gibt es ungeschriebene Kriterien zur ökologisch orientierten Beschaffung. Sie sollen im Rahmen des Projektes „Nachhaltige Beschaffung“ genauer definiert werden.

## Indirekte Umweltaspekte

### Verkehr

Beim Umweltaspekt Verkehr gibt es seit der Umwelterklärung 2006 keine wesentlichen Veränderungen. Ein Teil der MitarbeiterInnen ist bestrebt, öfter als früher das Fahrrad für den Weg zur Arbeit zu nutzen.

Die Gottesdienste finden im Wechsel jeweils in Neuostheim oder Neuhermsheim statt. Eine Querverbindung bietet der ÖPNV sonntags nicht an. Zur Reduzierung von PKW-Fahrten bietet die Thomaskirche einen Fahrdienst / Mitfahrgelegenheiten an. Ebenso wird verfahren bei Gemeindeveranstaltungen im jeweils anderen Stadtteil.

**Bewertung:** Der Bereich Verkehr wird entscheidend durch die MitarbeiterInnen geprägt. Das Nutzungsverhalten bezogen auf die einzelnen Verkehrsmittel soll im Rahmen des Umweltprogramms 2009 bis 2011 nochmals erhoben werden. Von der Auswertung dieser Erhebung und dem Feedback an die MitarbeiterInnen erwarten wir einen positiven Einfluss auf den Umweltaspekt Verkehr, der durch die Thomaskirche nur indirekt beeinflusst werden kann, da es sich hier um persönliche Entscheidungen der MitarbeiterInnen handelt. Den Handlungsbedarf bewerten wir angesichts der mit dem Individualverkehr verbundenen Schadstoffemissionen als hoch, das Steuerungspotenzial wird allerdings als gering angesehen.

### Küche/Hauswirtschaft

Die Küche im Gemeindehaus Neuostheim ist alt. Sie wird jedoch nur gelegentlich für gemeindliche Zwecke genutzt. Auch die Küche im Pfarrhaus ist schon älter, während die Küchen in den Kindergärten noch vergleichsweise gut erhalten sind. Die Küche im neuen Gemeindezentrum wurde mit energiesparenden Geräten ausgerüstet (z.B. einem Kühlschrank der Effizienzklasse A+, der in einem unbeheizten Lagerraum aufgestellt wurde; Geräte mit A++ waren in der erforderlichen Größe am Markt noch nicht verfügbar).

Beim Einkauf von Kaffee und Tee wird auf fairen Handel geachtet.

**Bewertung:** Die Beschaffung soll sich an Kriterien der Nachhaltigkeit orientieren. Hier sollen im Rahmen des Projektes „Nachhaltige Beschaffung“ der Mannheimer Kirchengemeinden Kriterien und konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.

## Umsetzungs-Status des Umweltprogramms 2006 – 2008

Maßnahmen Energie	durchzuführen bis	Status
Aufhängen von Zetteln „Licht aus bei Verlassen des Raumes“	4/2006	erledigt
Beschriftung der Lichtschalter	4/2006	erledigt
Weiterer Austausch und Umstellung auf Energiesparlampen	4/2006	weitestgehend umgesetzt
Anbringung von Zeitschaltuhren an den Warmwasserboilern	1/2007	Ersatzmaßnahme: weitestgehende Außerbetriebnahme; für übrige Boiler Übernahme in Umweltprogramm 2009 – 2011
Verringerung des Heizenergieverbrauchs in den Kindergärten durch Regulierung der Raumtemperatur von den Erzieherinnen	3/2006	wird weitestgehend beachtet
Aufhängen von „Temperaturwächtern“ zum Messen der Raumtemperatur in den Räumen der Thomasgemeinde	2/2006	erledigt
Verbesserte Erfassung des Heizenergieverbrauchs im Kindergarten Reiterweg	2/2007	Übernahme in Umweltprogramm 2009 – 2011, da nur sinnvoll mit Einrichtung eines separaten Heizkreises für den Kindergarten
<b>Maßnahmen Wasser</b>		
Verstärkte Regenwassernutzung in den Kindergärten	4/2006	nicht umgesetzt
Markierung der vorhandenen Spartasten	3/2006	nicht umgesetzt, da aus hygienischen Gründen abgelehnt
Trennung der Wasseruhren von Gemeindehaus, Pfarrhaus und Kirche	4/2007	nur teilweise umgesetzt (Unterzähler); Übernahme in Umweltprogramm 2009 – 2011
<b>Maßnahmen Abfall</b>		
Überprüfung der Restmüllbehälter von allen Einrichtungen der Thomasgemeinde	2/2006	erledigt; Anzahl der Restmüllbehälter verkleinert
Ersatz der Papierhandtücher durch Handtuchrollen	3/2007	erledigt

<b>Maßnahmen Materialien</b>		
Erstellung von Beschaffungsempfehlungen	3/2006	Kriterien festgelegt, aber noch nicht schriftlich fixiert; Umsetzung im Rahmen des Projektes „Nachhaltige Beschaffung“ vorgesehen
Anschaffung von Recyclingpapier	4/2006	erledigt
Gemeinsame Beschaffung der acht Pfarrgemeinden mit einem Umweltmanagementsystem	1/2007	bisher nicht umgesetzt; wird ggf. im Rahmen des Projektes „Nachhaltige Beschaffung“ erfolgen
<b>Maßnahmen Umweltinformation</b>	<b>durchzuführen bis</b>	<b>Status</b>
Information der Elternvertreter über das Umweltmanagement	kontinuierlich	erfolgt laufend, in unregelmäßigen Abständen
Information der internen und externen Nutzer des Gemeindehauses	3/2006	erledigt
Gemeinsame Schulung von Kirchendiener/inne/n	kontinuierlich	erfolgt durch das Kirchenverwaltungsamt
Schulung der Erzieherinnen über das Umweltmanagement	2/2006 2/2008	nur im Rahmen des Umwelteams und dessen Begehungen durchgeführt

Da das Umwelteam stark für andere Aufgaben wie z.B. der Baubegleitung des neuen Gemeindezentrums eingebunden war und sich Prioritäten verschoben haben, wurden an Stelle der noch nicht erledigten Maßnahmen des Umweltprogramms 2006 – 2008 eine Reihe anderer Maßnahmen umgesetzt.

Das Fehlen finanzieller Mittel führte dazu, dass einige vorrangige Maßnahmen zur Energieeinsparung bisher nicht umgesetzt werden konnten. Die Maßnahmen stehen aber weiter auf der Agenda und werden realisiert, sobald wieder Geld vorhanden ist oder Sponsoren gefunden wurden. Insgesamt wurde unser Handeln auf „viele kleine Schritte“ fokussiert.



## Umweltprogramm 2009 bis 2011 der Thomasgemeinde Mannheim

Das folgende Umweltprogramm 2009 bis 2011 der Thomasgemeinde Mannheim wurde vom Umweltteam erstellt und von den Ältestenkreisen in ihrer Sitzung vom 03.02.2009 beschlossen.

### Energie

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Weitere Verringerung des Stromverbrauchs um 3% (zu erreichen bis 4/2010), Basisjahr 2008	Stilllegung des 120 l-Elektro-Trinkwarmwasserspeichers im Kindergarten Dürerstraße, Ersatz durch elektronisch geregelten Elektro-Durchlauferhitzer	4/2010	Umweltteam, Kirchenverwaltungsamt
	Austausch der Heizungsumwälzpumpen für den Kindergarten Dürerstraße und die Einliegerwohnungen gegen elektronisch geregelte Pumpen der Effizienzklasse A	4/2009	Umweltteam, Kirchenverwaltungsamt
	Austausch der Allgemeinbeleuchtung im Pfarrbüro gegen T5-Spiegelrasterleuchten mit Elektronischem Vorschaltgerät	2/2010	Umweltteam, Kirchenverwaltungsamt
	Anbringung von Zeitschaltuhren oder Thermostops an den Untertisch-Warmwasserspeichern	4/2009	Umweltteam
Weitere Senkung des Wärmeverbrauchs für Heizung und Warmwasserbereitung um 5 Prozent (zu erreichen bis 4/2010), Basisjahr 2008	Inbetriebnahme einer Zeitsteuerung für die Einzelraumregelung im Gemeindezentrum Neuhermsheim	4/2009	Umweltteam, Kirchenverwaltungsamt
	Einbau eines separaten, außentemperaturgeregelten Heizkreises für den Kindergarten Reiterweg, mit Wärmemengenzähler	4/2010	Umweltteam, Kirchenverwaltungsamt
	Stilllegung der Trinkwarmwasserversorgung des Kindergartens Reiterweg aus dem ThomasHaus, Einbau eines elektronisch geregelten Elektro-Durchlauferhitzers	4/2009	Umweltteam, Kirchenverwaltungsamt

## Wasser / Abwasser / Abfall

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verminderung des Trinkwasserverbrauchs um 2 Prozent (zu erreichen bis 2/2010), Basisjahr 2008	Einbau von Durchflussbegrenzern	4/2009	Umweltteam
	Trennung der Wasserrohre von Pfarrhaus und Einliegerwohnung im Pfarrhaus sowie von Kindergarten Dürerstraße und Einliegerwohnungen über Kindergarten	4/2009	Kirchenverwaltungsamt
Verminderung des Restmüllaufkommens um 5 Prozent (zu erreichen bis 4/2009), Basisjahr 2008	Nochmalige Überprüfung der Restmüllbehälter von allen Einrichtungen der Thomasgemeinde	2/2010	Umweltteam
	Verbesserung der Mülltrennung im Gemeindezentrum Neuhermsheim	4/2009	Umweltteam

## Materialien / Reinigung

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Erhöhung des Anteils von ökologisch verträglichen Materialien um 5 Prozent (zu erreichen bis 4/2010), Basisjahr 2008	Ermittlung des Papierverbrauchs für das Basisjahr 2008, Erarbeitung eines Reduktionskonzeptes	3/2009	Umweltteam
	Durchführung und Auswertung der Lieferantenbefragung (Grüner Gockel-Formular F5) bei den externen Reinigungsfirmen	4/2009	Umweltteam

## Verkehr

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Reduzierung des Einsatzes privater PKW	Durchführung und Auswertung einer Erhebung zum Verkehr (Grüner Gockel-Formulare F10 und F11) bei allen hauptamtlichen MitarbeiterInnen und den Kirchenältesten	3/2009	Umweltteam

## Umweltinformation

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verbesserung der Um- weltinformation	Information der Öffentlichkeit über das Umweltmanagement	kontinuierlich	Umweltteam
	Erstellung von einfachen Verfah- rensanweisungen bzw. Bedienungs- anleitungen für die umweltrelevan- ten technischen Einrichtungen	4/2009	Umweltteam
	Herausgabe der „Umwelttipps des Monats“	kontinuierlich	Umweltteam
	Schulung der Erzieherinnen über das Umweltmanagement	3/2009 3/2010	Umweltteam

## Termin der nächsten Umwelterklärung

Diese Umwelterklärung wurde von der Thomasgemeinde Mannheim, Grünwaldstraße 2, 68163 Mannheim verabschiedet und vom zugelassenen Umweltgutachter, Herrn Michael Sperling, für gültig erklärt.

Wir führen jährlich umfassend interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Dreijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Gemeinsam mit dem Verzeichnis der relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres bilden die Auditberichte die Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms. Daraus werden wir jährlich die Fortschreibung der Umwelterklärung vornehmen. Eine erneute konsolidierte Umwelterklärung werden wir in drei Jahren vorlegen, durch einen unabhängigen Umweltgutachter für gültig erklären lassen und veröffentlichen.

Mannheim, den 09. März 2009

  
Martina Egenlauf-Linner,  
Pfarrerin

  
Friedhelm Thalmann,  
Umweltbeauftragter

## Gültigkeitserklärung

Die Evangelische Thomasgemeinde Mannheim, Grünwaldstraße 2, 68163 Mannheim, hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut und aufrecht erhalten, ein Umweltprogramm aufgestellt, Umweltbetriebsprüfungen durchgeführt sowie eine Umwelterklärung erstellt.

Für die zugelassene Umweltgutachterorganisation hat Herr Michael Sperling festgestellt, dass

- die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“ in der Fassung vom 03.02.2006 gerecht werden und
- die Angaben in der Umwelterklärung 2009 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Organisation von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Als kleine Organisation wird die Kirchengemeinde von der Pflicht zur jährlichen Gültigkeitserklärung befreit, sofern keine beträchtlichen Umweltgefahren, wesentliche Änderungen, wesentliche gesetzliche Anforderungen oder erhebliche lokale Probleme existieren.

Hiermit wird die Umwelterklärung 2009 für gültig erklärt.

Mannheim, den 09.03.2009

**Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH**  
DE-V-0268



Michael Sperling  
Umweltgutachter  
DE-V-0097